

# Berufs- und Studienorientierungskonzept

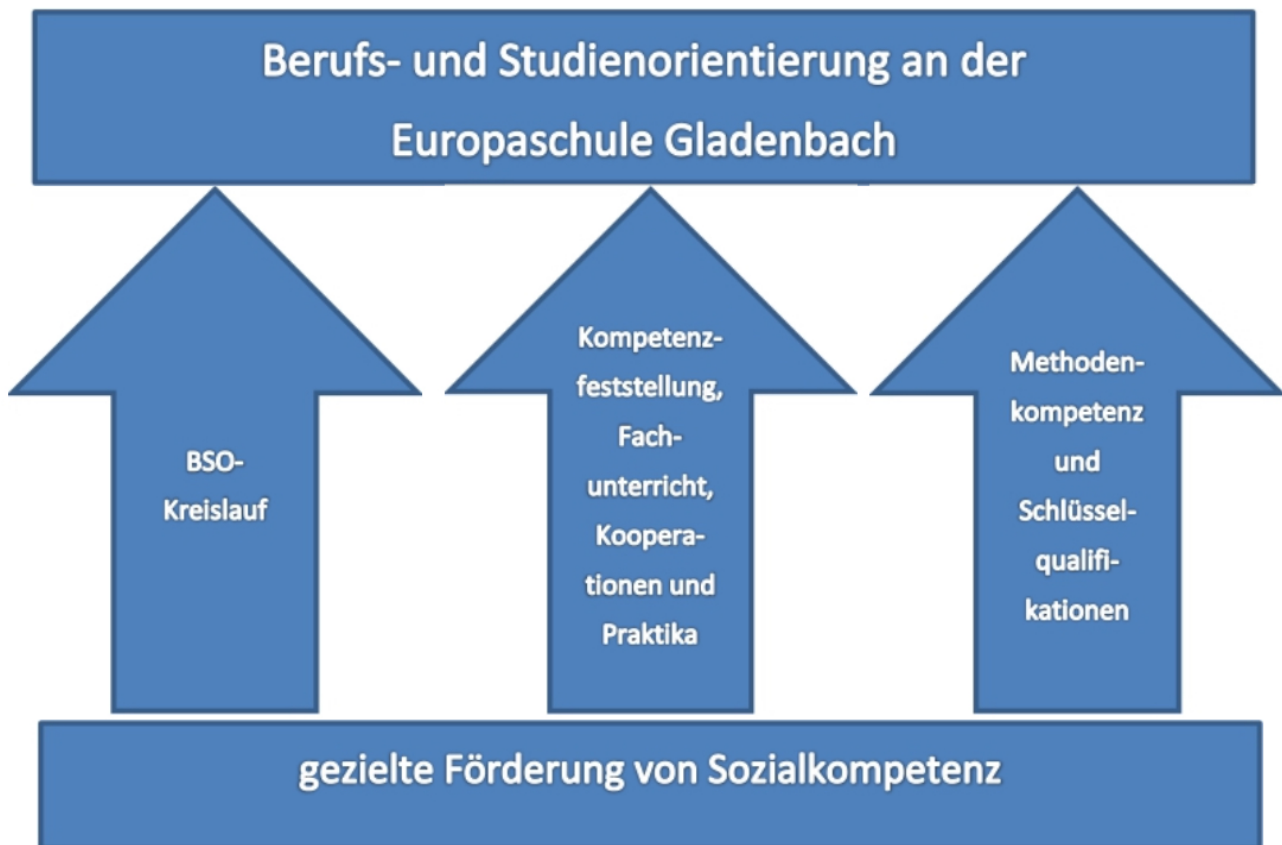


Freiherr - vom - Stein - Schule  
Europaschule Gladenbach

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Das Drei - Säulen - Konzept der BSO</b>	<b>4</b>
1.1.Säule 1 - Der BSO - Kreislauf	4
1.2.Säule 2 – Kompetenzfeststellung, Fachunterricht, Kooperationen und Praktika	4
1.3.Säule 3 – Systematisches Training von Methodenkompetenz und Schlüsselqualifikationen	5
1.4.Anmerkungen zur besonderen Situation geflüchteter Schüler und Schülerinnen	5
<b>2. Säule 1 - BSO - Kreislauf - Hauptschule</b>	<b>6</b>
2.1.Berufsorientierung - Kreislauf - Hauptschule	6
2.2.Berufsorientierung - Kreislauf - Realschule	9
2.3.Berufsorientierung- Kreislauf - Gymnasium Sek I	11
2.4.Berufsorientierung - Kreislauf - Gymnasium Sek II	13
<b>3. Säule 2 - Kompetenzfeststellung, Fachunterricht, Kooperationen und Praktika</b>	<b>14</b>
3.1.Kompetenzfeststellungsverfahren	14
3.1.1.Kompetenzfeststellung in der Haupt- und Realschule	14
3.1.2.Selbstentwickeltes Kompetenzfeststellungsverfahren	15
3.1.3.Kompetenzfeststellung des Gymnasiums	15
3.2.Arbeitslehre	16
3.2.1.Arbeitslehre Klasse 7 und 8 H/R	16
3.2.2.Berufsorientierungsschwerpunkte in der Arbeitslehre der Realschule Klasse 7/8 (je ein Halbjahr)	17
3.2.3.Berufsorientierungsschwerpunkte in der Arbeitslehre der Hauptschule Klasse 7/8* (je ein Halbjahr)	18
3.3.Einbindung der Arbeitsagentur in das Gesamtkonzept der beruflichen Orientierung des H/R Bereichs an der Europaschule Gladenbach:	18
3.3.1.Berufliche Orientierung	19
3.3.2.Berufliche Beratung	19
3.3.3.Individuelle Ausbildungsvermittlung	19

3.3.4. Begleitung und Vermittlung	19
3.3.5. Öffentlichkeitsarbeit	20
3.4. Die Blockpraktika	20
3.4.1. Verbindliche Inhalte der Blockpraktikumsvorbereitung im H/R/G-Bereich	20
3.4.3. Verbindliche Inhalte der Blockpraktikumsvorbereitung im H/R/G-Bereich	21
3.4.4. Das Blockpraktikum in der Oberstufe	21
3.4.4.1. Auswertung des Blockpraktikums der Oberstufe	22
3.3. BSO ab Klasse 9	22
3.3.1. Die Schülerfirma	22
3.3.2. Berufsorientierungsschwerpunkte der Realschule 9/10 WPU	23
3.3.3. Inhalte der Schwerpunkt-Curricula	24
3.3.3.1. Schwerpunkt Gesundheit	24
3.3.3.2. Schwerpunkt Wirtschaft	27
3.3.3.3. Schwerpunkt Technik	28
3.3.4. Berufsorientierung in der Oberstufe	30
3.3.4.1. Ablauf und Inhalte der BOK-Woche	31
3.4. Erasmus+ - Berufsorientierung für den europäischen Arbeitsmarkt	31
<b>4. Säule 3 - Methodenkompetenzen und Schlüsselqualifikationen</b>	<b>33</b>
4.1. Systematisches Training von Methodenkompetenzen und Schlüsselqualifikationen	33
<b>5. Schlussbemerkung</b>	<b>35</b>



## 1. Das Drei - Säulen - Konzept der BSO

### 1.1.Säule 1 - Der BSO - Kreislauf

Dies sind Veranstaltungen, Messe-Besuche, fachbezogene Elemente wie das Erstellen von Bewerbungen in Deutsch etc. Hier werden klare Zuständigkeiten festgelegt. In Kombination mit dem schulischen Jahresterminplan ist dieser Kreislauf der umspannende Rahmen der Berufsorientierung unserer Schule und wird durch die OloV-Beauftragte (Frau Meyer) sowie durch den gymnasialen BSO-Beauftragten (Herr Rinke) in Zusammenarbeit mit den Schulformleiter\*innen koordiniert.

### 1.2.Säule 2 – Kompetenzfeststellung, Fachunterricht, Kooperationen und Praktika

Ausgangspunkt der individualisierten BSO unserer Schule sind die Kompetenzfeststellungsverfahren in den einzelnen Schulformen. Daran anknüpfend und erweiternd stellen v.a. die Curricula der Fächer AL, BSO im WPU-Bereich (H/R) und PoWi (HRG.) explizite inhaltliche Bezüge zu Berufen und Berufsfeldern her. Ein weiterer wesentlicher Baustein dieser Säule sind die Betriebspraktika in Klasse 8 und Klasse 9 der Hauptschule, Klasse 9 der Realschule und Klasse 9 und Jahrgangsstufe 12 des Gymnasiums sowie Aktionen wie der Girls-/ Boys-Day u. Ä. und Kooperationen.

Das Curriculum 7/8 Arbeitslehre bahnt im Haupt- und Realschulbereich wesentliche Grundkenntnisse zu verschiedensten Berufsfeldern an. Oberste Maxime ist hier das handlungsorientierte Arbeiten in den Fachräumen und mit externen Partnern.

In Klasse 9 der Hauptschule wird dies in der Realsimulation Schülerfirma in verschiedenen Dimensionen fortgesetzt.

In Klasse 9 und 10 der Realschule können die Schüler anhand von vier Angeboten zwischen den Schwerpunkten Technik, Wirtschaft, Gesundheit und 2. Fremdsprache als individualisiertes Lernziel wählen. Alle Angebote sind stark am Berufsbild orientiert.

Im Gymnasium liegt der Schwerpunkt der Arbeit in der SEK I im Fach PoWi und in der SEK II im Berufsorientierungskurs.

### **1.3.Säule 3 – Systematisches Training von Methodenkompetenz und Schlüsselqualifikationen**

Im H-Bereich finden in den Jahrgangsstufen 7-9 und im R-Bereich in den Jahrgangsstufen 7-10 in jedem Halbjahr begleitend Schwerpunktrainings zur Schulung der Methodenkompetenzen und der Schlüsselqualifikationen statt. In der gymnasialen Mittelstufe sind methodische Schwerpunkte an den Fachunterricht gebunden. In der Jahrgangsstufe 11 durchlaufen alle Schülerinnen und Schüler einen zweitägigen Kompaktkurs im Rahmen von Methodentagen. Hier werden grundlegende Kenntnisse und Techniken zu den Themen wissenschaftliche Arbeitsweisen, Recherche, Präsentation, Kommunikation und Teambildung vermittelt.

Ergänzt werden diese außerschulischen Methodentage durch die Erstellung einer umfangreichen Facharbeit und der Präsentation der Ergebnisse vor dem gesamten Jahrgang.

All dies fußt auf gezielten Schulungen der Sozialkompetenzen in allen Schulformen H/R/G, die bereits in der Förderstufe beginnen. Mit Programmen wie Klassenfindungstagen, Gewalt- und Suchtprävention wie auch der Anbahnung von Strukturen systematischen Demokratielernens wie z. B. dem Klassenrat ab Klasse 5. Unterstützend wirken in diesen Bereichen auch unsere Sozialpädagoginnen.

Hinzu kommt die europäische Dimension, die für uns als Europaschule in Austauschprogrammen, internationalen Praktika, Jugendbegegnungen wie Jugendkonferenzen und vielem mehr selbstverständlicher Bestandteil unseres Handelns ist.

### **1.4.Anmerkungen zur besonderen Situation geflüchteter Schüler und Schülerinnen**

Grundsätzlich sind alle Berufsfelder auch für junge Geflüchtete offen, dennoch befindet sich diese Zielgruppe in einer besonderen Situation. Als wichtigstes Kriterium für die Integration in das Schulsystem und somit im Vordergrund steht natürlich der Deutschunterricht, dies insbesondere im ersten Lernjahr im Rahmen der Sprachintensiv-Klassen. Danach erfolgt im Laufe des zweiten Jahres i.d.R. der Übergang in Regelklassen. Der Fokus liegt auf dem Erreichen eines allgemeinen Schulabschlusses.

Wie bei den einheimischen SchülerInnen ist eine frühzeitige Berufsorientierung, gepaart mit der Förderung berufsübergreifender Kompetenzen, notwendig. Das BSO-Programm an der Europaschule Gladenbach steht den jungen Menschen mit Fluchtgeschichte offen. Somit „durchlaufen“ junge Geflüchtete die gleichen Stationen im Prozess der Berufsorientierung wie ihre einheimischen MitschülerInnen. Verstärkt gehen die pädagogischen Fachkräfte sowie die schulische Sozialpädagogin und ggfs. die Berufseinstiegsbegleiter, die im schulischen Berufsorientierungsprozess arbeiten, auf die spezifischen Bedürfnisse der Geflüchteten ein.

## 2. Säule 1 - BSO - Kreislauf - Hauptschule

### 2.1. Berufsorientierung - Kreislauf - Hauptschule

2.1. Berufsorientierung - Kreislauf - Hauptschule				
Jg.	SHJ	Zeitliche Fixierung	Berufsvorbereitung	Durchführung und Evaluation
7	1	• ab Sept./Okt.	• Methodentage	• KL, Förderschullehrkraft (FöSL)
		• Okt./Nov.	• Interessen- und Kompetenzfeststellungsverfahren (Komponenten aus hamet2 und KomPo7)	• KL, AL, FöSL
		• Aug. - Dez.	• Opt. Berufs-Praxis-Tage BBZ Marburg	• AL, MEY, ggf. FöSL, Hr. Becker
		• begleitend	• Einführung <a href="http://planet-beruf.de">planet-beruf.de</a>	• KI
		• begleitend	• Einführung & Arbeit mit dem Berufswahlpass	• KL, AL, BWU/BWP
		• ab Feb	• Arbeit mit dem Berufswahlpass	• KI, AL, FöSI
		• Feb - Juli	• VBO (Biedenkopf)	• KI, AL, FöSI
	2	• April	• Opt „Girls-/Boys-Day“	• KI, ggf. FöSI
		• Mai	• Klassenfindung Weidenhausen/ Aartalsee	• KL, ggf. FöSL, BSJ
		• ab Sept	• Arbeit mit dem Berufswahlpass	• AL, KI, FöSI, BWU / BWP
		• Sep	• Erhebung der Ausgangslage bzgl. der Berufswünsche	• KL, FöSL
			• Begleitung und Vermittlung	• Fr. Eckes, Hr. Becker
		• ab Sep.	• Verhaltenskodex „Wie benehme ich mich im Betrieb“ / „Grundlegende Höflichkeitsregeln“	• Deutsch, BWU / BWP, JUKO
		• Sep / Okt	• Methodentage	• KI, FöSI

Jg.	SHJ	Zeitliche Fixierung	Berufsvorbereitung	Durchführung und Evaluation
8	2	• Sep. / Okt.	• „Probier mal BOM!“	• KL, FöSL, JUKO
		• Okt. - Dez.	• Elternabend zur Vorstellung der Praktikumsergebnisse	• KL, FöSL
		• Okt. - Dez.	• Verpflichtende Berufs- und Laufbahnberatung	• AE, Fr. Eckes, Hr. Becker
		• Okt. - Jan.	• Reha-Beratung für inklusiv geschulte Schülerinnen und Schüler	• KL, FöSL, Agentur für
		• ab Feb.	• Arbeit mit dem Berufswahlpass	• AL, KL, FöSL, BWU/BWP
			• Begleitung und Vermittlung	• Fr. Eckes, Hr. Becker
			• Erstellung von Bewerbungsunterlagen – digitale Bewerbungsmappe	• Deu, FöSL, EDV
		• n.V.	• Betriebsbesichtigung	• KL, FöSL, BWU/BWP
		• Feb.	• Café Beruf	• KL, FöSL, AE, FV, MEY, RI
		• n.V.	• Ausbildungsmesse H/R (Dautphetal, Gießen)	• KL, FöSL, AE, FV, MEY
		• begleitend	• Bewerbungsprotokoll	• AL, FöSL, BWU/BWP
		• ab Feb.	• Einstellungstest-Training	• BWU/BWP, KL, JuKo, Fr. Eckes, Hr. Becker, Deutsch
		• Feb. - März	• Vorbereitung Praktikum I	• BWU/BWP, KL, FöSL, JUKO, Fr. Eckes, Hr. Becker
		• März - April	• Blockpraktikum I	• KL, FöSL
		• April	• Nachbereitung Blockpraktikum I	• KL, FöSL, BWU/BWP
		• April - Juni	• Opt. "Girls-/Boys-Day"	• KL, ggf. FöSL
		• Mai – Juni	• Elternabend zur Vorstellung der Praktikumsergebnisse	• BWU/BWP, KL, FöSL
		• Juni – Juli	• Schülerinformation zur Abschlussprüfung	• KL, AE
		• begleitend	• Methodentage	• KL, FöSL
		• Aug./Sept	• Praxistage JUKO	• JUKO, KL, FöSL
• n.V.	• BIZ-Marburg	• Agentur für Arbeit, KL, FöSL		
9	1	• ab Aug.	• Arbeit mit dem Berufswahlpass	• AL, KL, FöSL, BWU/BWP
			• Begleitung und Vermittlung	• Fr. Eckes, Hr. Becker
		• ab Sept.	• Reha-Beratung für inklusiv beschulte Schülerinnen und Schüler	• Agentur für Arbeit, KL, FöSL

Jg.	SHJ	Zeitliche Fixierung	Berufsvorbereitung	Durchführung und Evaluation
9	1	• begleitend	• Bewerbungsprotokoll	• AE, FV, MEY, RI, KL, FöSL
			• Einladung außerschul. Experten (Handwerk/ kaufmännischer Bereich), Bewerbertraining (Rollensp.)	• KL, MEY
			• Elternabend mit Infoveranstaltung weiterf. Schulen	• KL, FöSL, AE
		• ab August	• Vorbereitung Abschlussprüfung	• Deutsch, MA, E, KL, AE
			• Inhalte eines Ausbildungsvertrages	• KL, ggf. FöSL, BWU/BWP
			• Opt. Besuch weiterf. Schulen	• KL, BWU/BWP
			• Vorbereitung Blockpraktikum II	• BWU/BWP, KL, FöSL, JuKo,
		• ab Sep.	• Blockpraktikum II	• KL, FöSL
			• Nachbereitung Blockpraktikum II	• KL, FöSL, BWU/BWP
		2	• ab Feb.	• Arbeit mit dem Berufswahlpass
	• Begleitung und Vermittlung			• Fr. Eckes, Hr. Becker
	• Freiw. Café Beruf			• AE, FV, MEY, RI, KL, FöSL
	• Soziale Sicherung			• BWU/BWP
	• Kontoführung, Kredite			• Mathe
	• Ausbildungsbörse der Agentur für Arbeit			• KL, ggf. FöSL, MEY
	• Prüfungs-Vorbereitung		• Deutsch, MA, E, KL, AE,	
	• April	• Opt. "Girls-/Boys-Day"	• KL, ggf. FöSL	



## 2.2.Berufsorientierung - Kreislauf - Realschule

Jg.	SHJ	Zeitliche Fixierung	Berufsvorbereitung	Durchführung und Evaluation
7	1	• Sept./Okt.	• Methodentage	• AE, FV, KL
		• Nov. - Dez.	• Wolfshausen	• KL, BSJ
		• begleitend	• Berufswahlpass-Einführung, begleitend in folgenden Schuljahren angeleitet durch Klassenlehrer	• KL, AL, MEY
			• Einführung planet-beruf.de	• KL, AL, MEY
	2	• März - Mai	• Familienmitglieder stellen Berufe vor	• KL, Powi, BWP
		• ab Febr.	• Interessenstest und Kompetenzfeststellung (Komponenten aus hamet2 und Kompo7)	• KL, AL
• ab Febr.		• Methodentage	• AE, FV, KL	
8	1	• variierend	• Spiel das Leben	• AL
		• Sep./Okt.	• Methodentage	• AE, FV, KL
	2	• März - Juli	• Studienfahrt BBZ Korbach	• Deutsch, KL
		• begleitend	• Vorstellung zur Blockpraktikums-Bewerbung/ einfache Bewerbung, Lebenslauf	• Deutsch
		• Feb/März	• Methodentage	• AE, FV, KL
9	1	• Sep.	• Erhebung der Ausgangslage bzgl. der Berufswünsche (planet-beruf.de, Bewerbung, Berufswahlpass)	• AL, KL
		• Sep/Okt	• Methodentage	• AE, FV, KL
		• begleitend	• Verpflichtende Berufs- und Laufbahnberatung	• FV, Herr Becker
		• Sep	• Praktikumsvorbereitung, Verhaltenskodex	• KL, AL
		• Sep.-Okt.	• Blockpraktikum I	• KL, SE, FV, Frau Eckes, Herr Becker
		• Okt.-Nov.	• Praktikumsauswertung	• AL, KL

Jg.	SHJ	Zeitliche Fixierung	Berufsvorbereitung	Durchführung und Evaluation		
9	1	• Okt.-Nov.	• Elternabend zur Praktikumsauswertung (1. Wandzeitung, 2. Präsentation: Beruf, Betrieb)	• KL, AL		
		• Nov.-Jan.	• Erstellung von Bewerbungsunterlagen – digitale Bewerbungsmappe	• Deu, EDV		
		• ab Jan.	• Vorbereitung 2. Praktikum	• AL, KL		
		• n. Absprache	• BIZ-Marburg - Pflichtbesuch	• KL, MEY, FV, Hr. Becker		
	2	1	• ab Feb.	• Café Beruf	• FV, MEY	
			• Feb/März	• Methodentage	• AE, FV, KL	
			• ab Febr.	• Ausbildungsmesse H/R (Dautphetal, Gießen)	• AE, FV, MEY, KL	
			• Feb. - März	• Realsimulation-Bewerbungsgespräche	• BWU, AL in mit Ext.-Gruppe	
			• ab Feb.	• Bewerbungsprotokoll (Bewerbungsunterlagen, Berufsbilder, Lebenslauf)	• MEY, FV, AE	
			• März - April	• Blockpraktikum II	• KL, SE, FV	
			• April - Juni	• Auswertung 2. Praktikum	• KL, AL	
			• Mai - Juni	• 2. Elternabend: Vorstellung Berufsbilder und weiterf. Schulen	• KL, AL, FV	
		2	• Mai - Juli	• Betriebsbesichtigung	• KL, MEY	
			• begleitend	• Einladung außerschul. Experten (Handwerk/ kaufmännischer Bereich), Bewerbertraining (Rollensp.)	• KL, MEY	
			1	• ab Aug.	• Prüfungsvorbereitung	• KL, MA, DEU, ENG, FV
					• Einstellungstest-Training	• KL, AL
					• Inhalte eines Ausbildungsvertrages	• BWU, PoWi, KL, AL
• ab Sep/Okt.	• Besuch BIZ für ausgewählte Schüler und Schülerinnen	• BWU, AL, KL				
• Okt. - Jan.	• Besuch von Beruflichen Schulen	• BWU				
2	• Ab Feb.	• Cafe Beruf	• AE, FV, MEY, RI			

Jg.	SHJ	Zeitliche Fixierung	Berufsvorbereitung	Durchführung und Evaluation
10	2		• Soziale Sicherung, Versicherung	• PoWi
			• Kontoführung, Kredite, Online-Banking (Sparkasse + VR)	• PoWi, AL
			• Ausbildungsbörse der Agentur für Arbeit	• MEY, AL
			• Last Minute – Schüler mit Entscheidungsschwierigkeiten	• Hr. Becker, FV, MEY

### 2.3. Berufsorientierung- Kreislauf - Gymnasium Sek I

Jg.	SHJ	Zeitliche Fixierung	Berufsvorbereitung	Durchführung und Evaluation
8	1	• begleitend	• Einführung Berufswahlpass	• PoWi, KL
		• begleitend	• Arbeit mit dem Berufswahlpass	• PoWi
	2	• April	• Girl`s Day, Boy`s Day	• PoWi, KL
	1/2	• s. Curriculum	• Umwelt	• PoWi
		• s. Curriculum	• Markt	• PoWi
9	1	• Aug. / Sep.	• Elternabend: Vorstellung des Curriculums in Kurzform	• KL, RI
		• s. Curriculum Deutsch	• Bewerbung, Lebenslauf, Anschreiben	• Deutsch
		• Dez. / Jan.	• Elternabend: ausführliche Vorstellung des Curriculums zur BO	• Berufsberatung AA, RI
		• Jan.	• Praktikum	• KL, PoWi
	2	• Feb. / März	• Auswertung Praktikum	• KL, PoWi
		• Feb. / März	• Schulbesprechung	• Berufsberatung AA
		• Feb. - Mai	• Kompetenzfeststellung KomPo 7 / KomPoG	• PoWi, KL
	1/2	• begleitend	• Sprechstunde	• Berufsberatung AA
		• begleitend	• Einzelberatung	• Berufsberatung AA
	2	• Feb.	• Café Beruf	• FV, RI, MEY

Jg.	SHJ	Zeitliche Fixierung	Berufsvorbereitung	Durchführung und Evaluation
9	1/2	• begleitend	• Besuch BIZ	• PoWi, KL, RI
		• begleitend	• Besuch BIZ	• PoWi, KL
		• s. Curriculum PoWi	• Sozialpolitik	• PoWi
10	1/2	• s. Curriculum Geschichte	• Industrialisierung	• Geschichte
		• begleitend	• Sprechstunde	• Berufsberatung AA
		• begleitend	• Einzelberatung	• Berufsberatung AA
	2	• ab März	• Kompetenzfeststellung, Berufsorientierungstest	• KL, RI
		• Feb, / März	• Auswertung Praktikum	• PoWi
		• begleitend	• Dokumentation im Berufswahlpass	• PoWi, KL
		• begleitend	• Berufsbildungsmessen, externe Ausrichter	• PoWi, KL, RI
	1/2	• s. Curriculum	• Ökonomie und Arbeit, Planspiele, Betriebserkundungen, Geschäftsmodelle	• PoWi

## 2.4. Berufsorientierung - Kreislauf - Gymnasium Sek II

Jg.	SHJ	Zeitliche Fixierung	Berufsvorbereitung	Durchführung und Evaluation
E	1	• Sept.	• Elternabend: Vorstellung des Curriculums zur BO in der Oberstufe	• WG, RI
	2	• März / April	• Elternabend: ausführliche Informationen zur Abfolge des Berufswahlprozesses	• Berufsberatung AA, RI
		• Feb.	• Café Beruf, freiwillige Teilnahme	• FV, RI, MEY
Q1		• Sept.	• Berufs- und studienkundlicher Informationstag an der Uni Marburg	• Berufsberatung AA, RI
		• Okt.	• Berufsorientierungskurs	• PoWi, RI
		• begleitend	• Sprechstunde	• Berufsberatung AA
		• begleitend	• Einzelberatung	• Berufsberatung AA
		• Jan.	• Hochschulinformationstage der Universitäten Marburg und Gießen/Friedberg	• RI
Q2		• März/April	• Praktikum Inland/Ausland (England, Schweden)	• PoWi, WG, RI
		• April/Mai	• Auswertung Praktikum	• PoWi
		• begleitend	• Sprechstunde	• Berufsberatung AA
		• begleitend	• Einzelberatung	• Berufsberatung AA
		• begleitend	• Dokumentation	• PoWi
Q1/2		• begleitend	• Kooperation Schnupperstudium Studium Plus Uni Gießen/Friedberg	• Uni Gießen/Friedberg, RI
Q1/2/3		• begleitend	• Propädeutika Uni Marburg, ausgewählte Fachbereiche	• WG, RI, HOF

### **3. Säule 2 - Kompetenzfeststellung, Fachunterricht, Kooperationen und Praktika**

#### **3.1. Kompetenzfeststellungsverfahren**

In allen Schulformen werden BIPP orientierte Kompetenzfeststellungsverfahren durchgeführt, welche eine Kombination aus einem computergestützten AISTR und handlungsorientierten Übungen im Sinne von KomPo 7 und Hamet 2.0 sind.

##### **3.1.1. Kompetenzfeststellung in der Haupt- und Realschule**

Vor Beginn der schulischen Praktika und der vertieften Berufsorientierung sollen die SchülerInnen ihre Neigungen, Interessen und vor allem ihre Fähigkeiten und Stärken entdecken. Die Persönlichkeitsentwicklung und Ausbildungsreife der Jugendlichen sind individuell zu fördern. Dazu ist der Einsatz von Instrumenten zur Selbst- und Fremdeinschätzung notwendig. Zur gezielten Unterstützung der Berufs- und Studienorientierung führt unsere Schule im H/R-Bereich in der Jahrgangsstufe 7 eine Kompetenzfeststellung mit den Schwerpunkten soziale, personale und methodische Kompetenz sowie einen computerbasierenden AISTR (Check-u-Test) durch. Hieraus ergibt sich der individuelle Förderbedarf, an den sich geeignete Maßnahmen zur Kompetenzentwicklung anschließen. Auf Basis der Selbsteinschätzung und der Ergebnisse der Kompetenzfeststellung werden mit den Schülerinnen und Schülern Kompetenzprofile erstellt und mit den Eltern besprochen. Ab der Jahrgangsstufe 8 sollen die Schülerinnen und Schüler Erfahrungen im Rahmen von Praktika und der Vertieften Berufsorientierung (H-Bereich ab Kl. 7 durch Berufliche Schulen Biedenkopf) sammeln, um die Berufswahlkompetenz zu fördern und die Berufswahlentscheidung vorzubereiten.

In enger Absprache mit der Fachschaft AL und beruhend auf den Kompetenzfeststellungsverfahren hamet2 und KomPo7 ist es uns gelungen, ein Konzept zu entwickeln, welches ideal auf die Bedürfnisse unserer Schule sowie die realistischen Zeitressourcen angepasst ist, aber dennoch valide Ergebnisse ermittelt und die gesetzlichen Vorgaben erfüllt.

Unten stehend sind die unterschiedlichen Kompetenzen, die betreffenden Schulstufen, die Anzahl der Übungen in den Schulstufen sowie die Übungen namentlich aufgelistet. Die Selbst- und Fremdeinschätzungsbögen, die notwendig sind für die Überprüfung der methodischen, sozialen und personalen Kompetenz, werden aus dem Kompetenzfeststellungsverfahren KomPo7 entnommen. Das Verhältnis 1:4 der Lehrer- Schüler-Betreuung orientiert sich ebenfalls an KomPo7. Das bedeutet, dass für die Durchführungsphase unseres hauseigenen Kompetenzfeststellungsverfahrens für vier Schüler ein Lehrer benötigt wird, der die Fremdeinschätzung durchführt. Hierzu werden die AL-Kolleg\*innen sowie die Klassenlehrer\*innen herangezogen. Bezüglich der Evaluation der Ergebnisse führen die AL- und Klassenlehrer mit den Eltern zu einem fest vereinbarten Termin eine Besprechung durch.

### 3.1.2.Selbstentwickeltes Kompetenzfeststellungsverfahren (anlehnend an hamet2 und KomPo7)

Kompetenz	Hauptschule	Realschule	Übungen
Computergestützter AISTR			
<b>Methodische</b>	3 Übungen	3 Übungen	Ausmalen Draht biegen Winkel zeichnen
<b>Soziale</b>	1 Übung	1 Übung	Plakat gestalten
<b>Personale</b>	3 Übungen	3 Übungen	Servietten falten Nähmaschine Einfädeln

### 3.1.3.Kompetenzfeststellung des Gymnasiums

Die Potenzialanalyse wurde für den Bereich des Gymnasiums nach Absprache mit dem Schulamt bislang in der Jahrgangsstufe 8 angesiedelt. Das gewählte Verfahren zur Kompetenzfeststellung orientiert sich im Wesentlichen an den bewährten Inhalten von KomPo7 und wird individuell und handlungsorientiert durchgeführt. In einem ersten Durchgang wurde mit 2 Klassen der Jahrgangsstufe 8 je ein kompletter Durchgang von KomPo7 durchgeführt. Diese erfolgten mit Unterstützung von Mitarbeiter\*innen des Bildungswerkes. Die dritte Gruppe wird zunächst einen computergestützten Test des Anbieters GEVA durchführen, an den sich handlungsorientierte Übungen anschließen sollen. In Zukunft wird der Test CheckU von der Agentur für Arbeit eingesetzt werden, der dann auch als Basis für die weitere Beschäftigung in der Oberstufe dienen wird.

Das weitere Vorgehen und die letztgültige Entscheidung über die zukünftige Form des Kompetenzfeststellungsverfahrens im gymnasialen Bereich soll nach einer abschließenden Evaluation der Ergebnisse und Erfahrungen entschieden werden.

Im Zuge dieser Neuorientierung hat in Europaschule Gladenbach im Oktober 2021 als Pilotschule an dem Evaluationsprojekt zur Etablierung des neuen Konzepts KomPoG mit einer Klasse 9 teilgenommen. Nach den überaus positiven Erfahrungen soll dieses Verfahren in Zukunft für die 9. Klassen eingeführt werden. Die entsprechenden Schulungen sind bereits für den Herbst 2022 anberaumt und die Hilfestellung durch das Berufsbildungswerk ist gesichert.

Die wichtigsten Komponenten bleiben dabei ein Interessen-Test (CheckU), handlungsorientierte Übungen (s.o.), Selbst- und Fremdeinschätzungen sowie ein Job-Interview.

Die Ergebnisse aus der Potenzialanalyse werden mit den Schülerinnen und Schülern im Unterricht und auch den Eltern im Rahmen der Elternsprechtage individuell besprochen.

Für den Bereich der Oberstufe wird zusätzlich ein ausführlicher Online-Test der Ruhr-Universität Bochum (Borakel) durchgeführt. Dieser 2 bis 3-stündige Test liefert neben berufsspezifischen Aspekten auch eine weite Palette persönlicher Entscheidungshilfen.

Daneben bietet sich den Schülerinnen und Schülern der Oberstufe die Möglichkeit, an ausgewählten Propädeutika der hiesigen Universität teilzunehmen und so Studienabsichten und Eignung im Vorfeld zu bewerten. Diese Schnupperstudien werden von den jeweils kompetenten Fachlehrern (Frau Hofmann) betreut.

Im Zuge der noch jungen Kooperation mit der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) bietet sich mit dem Schuljahr 2014/15 unseren Schülerinnen und Schülern der Oberstufe ab Jahrgang 11 zudem die Möglichkeit zur Teilnahme an Schnupperkursen im Bereich StudiumPlus in verschiedenen Bereichen.

Neben der Erlangung von anerkannten Zertifikaten und Credit-Points, sollen hierbei die Teilnehmer insbesondere hinsichtlich ihrer Eignung für einen in dieser Weise gestalteten Ausbildungsweg beraten werden.

### **3.2.Arbeitslehre**

Ergänzend zu dem online veröffentlichten Gesamtcurriculum des Fachbereichs Arbeitslehre [www.europaschule-gladenbach.de/index.php/schulalltag/mdown/category/108-arbeitslehre](http://www.europaschule-gladenbach.de/index.php/schulalltag/mdown/category/108-arbeitslehre) sind folgende Inhalte zu sehen.

#### **3.2.1.Arbeitslehre Klasse 7 und 8 H/R**

Im Arbeitslehre-Unterricht der Jahrgänge 7/8 werden die Grundkenntnisse in verschiedenen Bereichen der Arbeitswelt in Anlehnung an unser Fachraumkonzept erarbeitet. So ist es den SchülerInnen möglich, eine individuelle Rolle in der Schülerfirma der Klasse 9H zu finden bzw. eine fundierte Entscheidung bei ihrer Schwerpunktwahl in Klasse 9/10 (RS) zu treffen. Hierzu erfolgt am Ende des Jahrgangs 8 ein Beratungsangebot an Eltern und Schüler/innen durch die im AL-Bereich unterrichtenden Kolleg\*innen anhand des Berufswahlpasses und unterstützender Portfolios.

In Form eines „Rundlaufs“ können die Schüler/Innen in den Jahrgangsstufen 7 und 8 verschiedene Bereiche kennenlernen. Jeder Bereich wird dabei ein Halbjahr unterrichtet.

In der Hauptschule wird im Gegensatz zur Realschule statt Ökonomie der Bereich vertiefte Berufsorientierung angeboten; hierfür fahren die Schüler/Innen einmal wöchentlich nach Biedenkopf an die Berufsschule und können dort in verschiedenen Berufsfeldern (Bau-, Elektro-, Holz-, Kunststoff- bzw. Metalltechnik, Ernährung, Pflege und Gesundheit, Wirtschaft und Verwaltung) praktische Erfahrungen sammeln und Einblicke erhalten.



Weiterhin findet in Klasse 8 der Realschule eine 3-tägige Berufs-Probierwerkstatt in Kooperation mit dem Berufsbildungszentrum für Handwerkstechnik und Betriebsführung (BBZ) in Korbach statt.

### 3.2.2. Berufsorientierungsschwerpunkte in der Arbeitslehre der Realschule Klasse 7/8 (je ein Halbjahr)

Kurs	Technik	Küche	Handarbeit	Ökonomie
Halbjahr	1	2	3	4
Bereich	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Holz</li> <li>• Metall</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kochen</li> <li>• Backen</li> <li>• Ernährung allgemein</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Textilien allgemein</li> <li>• Nähen</li> <li>• Stricken</li> <li>• Weben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unser Geld</li> <li>• Grundlagen des Wirtschaftens</li> <li>• Die Haushaltskasse und das Taschengeldkonto</li> </ul>
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sicherheit und Unfallverhütung</li> <li>• Umgang mit der Feinsäge und Gehrungslade (z.B. Blockhaus)</li> <li>• Schleifpapier und Schleifmaschine</li> <li>• Bohrmaschinenführer schein (z.B. Stiftehalter)</li> <li>• Holzbearbeitungswerkzeuge (verschiedene Sägen, Feilen, Raspeln,...)</li> <li>• Fakultativ: Laubsägearbeiten</li> <li>• Berufsfeld und Berufe</li> <li>• Nach Anleitungen arbeiten</li> <li>• Kennenlernen von verschiedenen Metallen, Verarbeitung von versch. Metallen,</li> <li>• Kennenlernen von Metallverarbeitungswerkzeugen und Maschinen</li> <li>• Verarbeitungstechniken wie z.B. biegen, sägen, gießen, schleifen, Oberflächenbehandlung, Verformen,</li> <li>• Kenntnisse erwerben durch den praktischen Umgang, externe berufserfahrene Gäste einladen</li> <li>• Grundkurs: Lötten und Lötwerkzeug</li> <li>• z.B. Knobelspiel aus Metall</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundkenntnisse</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erlernen von Grundtechniken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedürfnisse, Bedürfnispyramide</li> <li>• Wie jede(r) Teil der Wirtschaft ist</li> <li>• Güter und Güterarten</li> <li>• Vernünftig wirtschaften und ökonomisches Prinzip</li> <li>• Angebot und Nachfrage, Preisbildung am Markt</li> <li>• Einfacher und erweiterter Wirtschaftskreislauf</li> <li>• freie Marktwirtschaft und wirtschaftliche Freiheit</li> <li>• Bruttoinlandsprodukt</li> <li>• Wirtschaften im privaten Haushalt</li> <li>• Inflation und der Preisindex fündig</li> <li>• Lebenshaltung</li> <li>• Werbung</li> <li>• Tricks der Verkäufer</li> <li>• Der Kaufvertrag</li> <li>• Der Kredit: wie funktioniert das kaufen auf Kredit?</li> <li>• Verbraucherberatung und Verbraucherschutz</li> </ul>

Das Kompetenzfeststellungsverfahren findet in der Realschule im 2. Halbjahr statt.

### 3.2.3. Berufsorientierungsschwerpunkte in der Arbeitslehre der Hauptschule Klasse 7/8\* (je ein Halbjahr)

Kurs	Technik	VBO (Vertiefte Berufsorientierung)	Handarbeit	Küche
Halbjahr	1	2	3	4
Bereich	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Holz</li> <li>• Metall</li> <li>• Elektro</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Handwerkliche Berufe und Berufsfelder</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Textilien allgemein</li> <li>• Nähen</li> <li>• Stricken</li> <li>• Weben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kochen</li> <li>• Backen</li> <li>• Ernährung allgemein</li> </ul>
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundkenntnisse in den einzelnen Bereichen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Berufsfeldererkennung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erlernen von Grundtechniken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundkenntnisse</li> </ul>

\* Die inklusiv beschulten Schülerinnen und Schüler nehmen regulär am Unterricht der Regelklassen teil und erhalten dort Unterstützung durch eine Förderschullehrkraft. Zudem unterstützt die Förderschullehrkraft die Schülerinnen und Schüler während der Betriebspraktika. Die für den BO- Abschluss im Fach Arbeitslehre erforderlichen Teilbereiche Arbeit und Familie, Freizeit und Öffentlichkeit werden durch die Fächer PoWi und Arbeitslehre abgedeckt.

Das Kompetenzfeststellungsverfahren findet in der Hauptschule im 1. Halbjahr statt.

### 3.3. Einbindung der Arbeitsagentur in das Gesamtkonzept der beruflichen Orientierung des H/R Bereichs an der Europaschule Gladenbach:

Seit vielen Jahren gibt es eine enge Zusammenarbeit zwischen der Europaschule und der Arbeitsagentur. Als Grundlage für die Zusammenarbeit ist zum einen die Rahmenvereinbarung des Bundes:

„Bundesagentur für Arbeit und Kultusministerkonferenz sind sich einig, dass Schule und Berufsberatung eine gemeinsame Verpflichtung haben, Berufswahlvorbereitung für alle Jugendlichen anzubieten. Bei der schulischen Berufswahlvorbereitung wirkt die Berufsberatung als wesentlicher Partner mit. In allen gemeinsam berührenden Bereichen kooperieren Schule und Berufsberatung.“

Die Berufswahlvorbereitung soll so frühzeitig einsetzen, dass die Jugendlichen zum Ende ihrer Schulzeit mit klaren und realistischen Vorstellungen die erforderlichen Entscheidungen für ihre berufliche Zukunft fällen können. Die gemeinsame Berufswahlvorbereitung soll spätestens zwei Jahre vor der Schulentlassung einsetzen. Die Berufswahlvorbereitung soll neben den Interessen und Fähigkeiten der Jugendlichen die künftigen Anforderungen des Arbeitslebens und die Situation auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt berücksichtigen. Ziel ist die Förderung selbstständiger und

eigenverantwortlicher Berufs- und Laufbahnentscheidungen und deren Realisierung, auch unter Nutzung moderner Medien.“<sup>1</sup>

Zum anderen auf Länderebene : Kultusministerium Wiesbaden und der Regionaldirektion Hessen vom 07.01.2014.

### **3.3.1.Berufliche Orientierung**

Vor dem Hintergrund obiger Weisungen (Bundes und Landesebene) bietet die Berufsberatung Marburg verschiedene berufliche Orientierungen an. Zum einen gibt es berufliche Informationsveranstaltungen über 90 Minuten in allen Vorabgangsklassen im H/R Bereich. Zum anderen fahren alle Vorabgangsklassen in das Berufsinformationszentrum nach Marburg.

Des Weiteren wird durch die Arbeitsagentur eine individuelle Beratung der SchülerInnen in allen Abgangsklassen durchgeführt.

Zusätzlich nimmt die Arbeitsagentur an Elternabenden, Lehrerfortbildungen und der hausinternen Ausbildungs- und Studienmesse „Café Beruf“ teil.

### **3.3.2.Berufliche Beratung**

Die Arbeitsagentur bietet an der Europaschule regelmäßig Schulsprechstunden an, um die berufliche Beratung zu intensivieren. Hierzu können in der Lernwerkstatt extra Räume genutzt werden. Die Schulsprechstunde bei Herrn Becker ist dienstags zwischen 08:00 – 13:00 Uhr. Natürlich bietet die Arbeitsagentur auch Termine in Marburg an.

### **3.3.3.Individuelle Ausbildungsvermittlung**

Bei Bedarf ist es für eine Ausbildungsvermittlung möglich durch die Arbeitsagentur Förderleistungen und/oder Fördermittel zu ermitteln.

### **3.3.4.Begleitung und Vermittlung**

Die Begleitung und Vermittlung der Europaschule ist ein unterstützendes Angebot der Berufsberatung (Herr Becker) und der UBUS-Fachkraft (Frau Eckes).

Herr Becker hilft den Teilnehmer\*innen im Prozess der Berufsfindung, welcher auf die individuellen Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie dem möglichen Schulabschluss abgestimmt ist. Des Weiteren unterstützt er die Teilnehmer\*innen bei der Recherche von Ausbildungsbetrieben und kann Aktivierungs- und Vermittlungsgutscheine (AVGS) ausstellen. Mit diesen können Ausbildungssuchende an einer Maßnahme zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung teilnehmen. Dazu gehören zum Beispiel Beratung, Coaching, Training, Arbeitsvermittlung oder Probearbeit.

---

<sup>1</sup> Bundesagentur für Arbeit, KMK: Rahmenvereinbarung über die Zusammenarbeit von Schule und Berufsberatung zwischen der Kultusministerkonferenz und der Bundesagentur für Arbeit. Mettlach-Orscholz, 15.10.2004, S. 6.

Frau Eckes hilft den Schüler\*innen beim Erstellen von Bewerbungsunterlagen und Üben von Vorstellungsgesprächen und hat ein eigenes Büro zur Verfügung.

Das Angebot richtet sich an Schüler\*innen der Vorabgangs- und Abgangsklassen, welche beim Erreichen ihres Schulabschlusses und beim Finden eines Ausbildungsplatzes Hilfe benötigen.

### 3.3.5.Öffentlichkeitsarbeit

Auf der Homepage der Europaschule werden regelmäßig Termine bzw. Presseberichte mit oder über die Arbeitsagentur veröffentlicht.

## 3.4.Die Blockpraktika

### 3.4.1.Verbindliche Inhalte der Blockpraktikumsvorbereitung im H/R/G-Bereich

Die Schüler/Innen werden umfangreich in Arbeitslehre auf ihre Praktika vorbereitet. Verbindliche Inhalte sind:

1.	Allgemeine Orientierung zu möglichen Praktikumsberufen und Interessenfeststellung
2.	Recherche zum konkreten Praktikumsvorhaben
3.	Aufgreifen der Kurzbewerbung aus dem Deutschunterricht, Formulierung von Bewerbungen, Abschluss von Praktikumsverträgen
4.	Informationen über den Betrieb/das Unternehmen - Aufgaben des Unternehmens - Ausbildungsmöglichkeiten im Unternehmen
5.	Anfahrtsmöglichkeiten - Bus, Bahn oder Fahrrad
6.	Persönliche Zielsetzung - Was soll erreicht werden? - Warum wird dieses Praktikum absolviert?
7.	Praktikumsbericht - Wie soll er geschrieben werden? - Was gehört hinein? - Offenlegung und Besprechung der Beurteilungskriterien
8.	Kleidung, Schutzkleidung, Unfallverhütung, Versicherungsfragen
9.	Verhaltenskodex - „Wie benehme ich mich im Betrieb?“ - Grundlegende Höflichkeitsregeln.

### 3.4.3. Verbindliche Inhalte der Blockpraktikumsvorbereitung im H/R/G-Bereich

1.	Austausch allgemeiner Erfahrungen und Meinungen zum Praktikum (Mögliche Methoden: Meinungsspiel, Symbolkarten, Schreibgespräch)
2.	Einzelauswertung anhand des Auswertungsbogens
3.	Nachbesprechung und Festhalten von Schlussfolgerungen für das 2. Praktikum/für die anstehende Bewerbung um eine Ausbildungsstelle bzw. an weiterführenden Schulen
4.	Vorbereitung einer Ausstellung zum Praktikum mit detaillierten Informationen zum Praktikumsbetrieb und zum Berufsbild (verschiedene Medien wie PowerPoint, Plakate, Fotocollagen, Modelle usw. sowie Kurzvorträge)
5.	Plenums-Vorstellung der Ausstellungsprodukte
6.	Optional: Elternabend zur Ausstellung
7.	Vertiefung zu einzelnen Berufsbildern im Unterricht
8.	Vorbereitung von Bewerbungssituationen und Bewerbungen

Tagespraktika, Betriebsbesichtigungen etc. werden im BWP in AL oder SV-Stunden ausgewertet.

### 3.4.4. Das Blockpraktikum in der Oberstufe

Das Praktikum findet regelmäßig in den Wochen vor den Osterferien statt. Daneben bietet sich für interessierte Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, einen Teil des Praktikums während der Ferien im Rahmen des Programms „Studieren Probieren“ des Kooperationspartners THM/ StudiumPlus zu absolvieren.

Bei diesem Praktikum in der Oberstufe steht die Berufsfindung im Mittelpunkt, d. h., das Praktikum sollte dazu dienen, den geeigneten Beruf zu finden, ihn zu recherchieren und in der betrieblichen Praxis kennenzulernen, um dabei festzustellen, inwieweit er den eigenen Vorstellungen entspricht oder ob eine Umorientierung erforderlich ist. Um sich mit solchen Fragestellungen im Rahmen des Betriebspraktikums produktiv auseinandersetzen zu können, bedarf es eines Vorlaufs, in dem eine berufs- und studienkundliche Orientierung geboten wird, die dann zur gezielten Suche nach einem Praktikumsplatz führen sollte. Dieser Orientierung dient die BOK-Woche (Berufs-Orientierungskurs).

- Welchen Beruf möchte ich später ausüben?
- Welche Tätigkeit führe ich dann aus?
- Welche fachliche Qualifikationen benötige ich? Welche persönlichen Eigenschaften sind gefordert?
- Inwieweit kann ich diesen Anforderungen gerecht werden?

Ein Austausch-Programm mit unseren Partnerschulen in England und Schweden besteht als festes Angebot und wird durch unsere Schule mitorganisiert. Darüber hinaus können und sollen Schülerinnen und Schüler in Eigenregie Praktika im Ausland organisieren und durchführen.

Eine personelle und finanzielle Unterfütterung ist langfristig durch zur Verfügung stehende Europaschulmittel und zeitweise durch die Teilnahme an Comenius-Projekten gesichert.

#### **3.4.4.1. Auswertung des Blockpraktikums der Oberstufe**

Die Auswertung des Praktikums erfolgt in Form eines standardisierten Praktikumsberichts. Hier sollen sich die Schülerinnen und Schüler insbesondere reflektierend mit der Wahl des Berufsbereiches, der Suche / Bewerbung nach einem geeigneten Platz und den konkreten Erfahrungen beschäftigen. Eine reine Beschreibung der Tätigkeiten und Abläufe reicht hier nicht mehr aus. Vielmehr sollen sich die Praktikantinnen und Praktikanten einen umfassenden Überblick über den Ausbildungsweg machen und unter Einbeziehung aller ökonomischen, demographischen und gesellschaftlichen Aspekten zu einer begründeten Bewertung ihres Praktikums gelangen und ebenso begründete Schlussfolgerungen für den weiteren Weg hin zu einer anstehenden Entscheidung liefern.

### **3.3. BSO ab Klasse 9**

#### **3.3.1. Die Schülerfirma**

Eine Schülerfirma bildet ein Wirtschaftsunternehmen ab, welches im Schutzraum Schule als Projekt existiert, sich aber von einem real existierenden Betrieb im Bereich Organisation und in den Unternehmenszielen möglichst wenig unterscheidet. Diese Form der Realsimulation bereitet in besonderer Weise auf die Arbeitswelt vor.

Unsere Schülerfirma ermöglicht den Schüler/innen der Klasse 9H wichtige Einblicke in dieses o.g. praxisorientierte Erfahrungs- und Handlungsfeld. Neben der Instandhaltung und Reparatur spielen hier insbesondere auch Fragen der Planung, Organisation, Kalkulation und des Wirtschaftens eine wesentliche Rolle.

Für Schülerinnen und Schüler ist das Fahrrad das Fortbewegungsmittel. Jedoch ist der Zustand vieler Fahrräder bezüglich sicherheitsrelevanter Elemente wie Bremsen und Beleuchtung nicht immer optimal. Die Schülerfirma „Fahrradwerkstatt“ bietet die Möglichkeit Fahrräder von Schülerinnen und Schülern zu warten und zu reparieren. Die Schülerinnen und Schüler sollen den sachgerechten Umgang mit Werkzeugen erlernen, physikalische Zusammenhänge erkennen und einfache technische Probleme lösen. Wichtige Bereiche können die Bereifung, Gangschaltung, Beleuchtung, Bremssysteme und Sicherheitsausstattung sein. Darüber hinaus können alte Fahrräder angekauft, repariert und verkauft werden. Unsere inklusiv beschulten Schülerinnen und

Schüler können hier ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten in besonderem Maße in den praktischen Tätigkeiten einbringen.

Um unsere Schülerinnen und Schüler bei der Umsetzung der Schülerfirma bestmöglich zu unterstützen ist eine Kooperation mit JUNIOR, der schuleigenen Mountainbike-AG und einem regionalen Zweiradmechaniker angestrebt.<sup>2</sup>

### 3.3.2. Berufsorientierungsschwerpunkte der Realschule 9/10 WPU

Jahrgangsstufe	9		10	
	1	2	1	2
<b>Technik</b>	Holz	Elektro	Metall	Gesamtprojekt mit Zeichnung und Planung
<b>Gesundheit</b>	Ernährung	Erziehung / Prädagogik	Labortechnik	Pflege
<b>Wirtschaft</b>		Werbung	Wirtschaft	Planspiel
<b>2. Fremdsprache</b>	Französisch (fortgeführt von Klasse 7 und 8)			

<sup>2</sup> Die Schülerfirma wird aufgrund von Corona und eines Personalwechsels neukonzeptioniert und befindet sich derzeit noch in der Planungsphase.

### 3.3.3. Inhalte der Schwerpunkt-Curricula

#### 3.3.3.1. Schwerpunkt Gesundheit

Thema	Praktische Unterrichtsinhalte	Produkt (in Mappe für alle 4 Jahre)	Besichtigung in Gladenbach und Umland	Berufe
<b>1. Halbjahr Ernährung - Gastronomie</b>				
<b>Richtige Ernährung - Gesunde Küche</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zubereitung von Speisen i.d. Küche mit Blick auf die Ernährungspyramide und ausgewogene Ernährung</li> <li>Fakultativ:               <ul style="list-style-type: none"> <li>Film über Ernährungskrankheiten und Folgen</li> <li>Stationsarbeit gesunde Ernährung</li> <li>Ernährungsgewohnheiten in verschiedenen Ländern mit exemplarischer Umsetzung i.d. Küche (Vergleich: Entwicklungs- und Industrieländer)</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Herstellen von Speisen</li> <li>(Gesunde) Rezepte zu allen Themen</li> <li>Info's z.B. zu Essgewohnheiten</li> <li>Ernährungspyramide, ausgewogene Ernährung oder Ernährungskrankheiten</li> <li>Fakultativ:               <ul style="list-style-type: none"> <li>Nährstoffscheibe: <a href="http://www.examinator.ch/Dokumente/Nae_nhrstoffscheibe.pdf">http://www.examinator.ch/Dokumente/Nae_nhrstoffscheibe.pdf</a></li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Welt Laden</li> <li>Fitness-Point</li> <li>Fit-for-life</li> <li>Vitalerer in Marburg (Ernährungsberatung)</li> <li><a href="http://2-becoached.de">2-becoached.de</a> in Marburg (Ernährungsberatung)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ernährungsberater</li> <li>Diätassistent</li> <li>Hauswirtschaft</li> <li>Koch</li> <li>Restaurantfachmann</li> <li>Fachkraft im Gastgewerbe</li> </ul>
<b>Wo kommt unsere Nahrung her?</b>	<p>Selbst gewählte Projektarbeit (Beispielthemen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Globalisierung und Ungleichheit</li> <li>Ökologischer Fußabdruck</li> <li>Welthandel</li> <li>Ökologische Landwirtschaft</li> <li>Bioprodukte</li> <li>Alternative Essweisen (vegan, vegetarisch, Fleisch- und Fischhandel/-produktion, Tier- und Massenhaltung) mit Besuch eines außerschulischen Lernorts und Einbindung der Schulküche.</li> </ul> <p>Einsatz von Filmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Unser Essen</li> <li>Du bist, was du isst</li> <li>Food, INC.</li> <li>Unser täglich GIFT</li> <li>We feed the world</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Produkt abhängig vom Projekt zum Thema</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Fleckenbühler in Cölbe</li> <li>Biolandhof Caspersch in Lohra-Damm</li> <li>Welt Laden (+epa in Marburg)</li> <li>Metzgerei</li> <li>Projekt „Konsum Welt“ aus Hamburg</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>s.o.</li> <li>Fachkraft für Agrarservice</li> <li>Landwirtschaft</li> <li>Fleischer</li> </ul>



Thema	Praktische Unterrichtsinhalte	Produkt (in Mappe für alle 4 Jahre)	Besichtigung in Gladenbach und Umland	Berufe
<b>Internationale Küche</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kennenlernen typischer internationaler Speisen und Spezialitäten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Herstellen von Speisen</li> <li>• Rezeptbuch</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einladen oder Besuch von Köchen internationaler Restaurants vor Ort (Griechen, Chinesen, Italiener, Türken)</li> <li>• Besuch einer Hotelküche (Bsp. Schlossgarten, Hotel Spies)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachkraft im Gastgewerbe</li> <li>• Koch</li> <li>• Restaurantfachmann</li> <li>• Hauswirtschafter</li> </ul>
<b>2. Halbjahr - Erziehung</b>				
<b>Kindheit und Aufwachsen heute</b>	<p>Gesichte der Familie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einladen von Experten, beispielsweise Mitarbeiter vom Jugendamt, die zu dem Thema referieren können</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die SuS führen über das komplette Halbjahr eine Mappe, in der sie die Informationen und Beobachtungen sammeln können</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Experten und Ansprechpartner von Ämtern des Kreises</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jugendamtsmitarbeiter, Streetworker, Sozialarbeiter</li> </ul>
<b>Arbeit mit Kindern / Selbststeuerung des Lernens</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geschichte der Erziehung</li> <li>• Kindheit, Schule und Religion</li> <li>• Lernbehinderung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Referat, Mitschriften</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Projekte an unserer Schule</li> <li>• Zentrum für junge Körperbehinderte</li> <li>• Hofgut Kehna Gladenbach</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulpsychologe</li> <li>• Lehrer</li> <li>• Betreuer</li> <li>• Coaches</li> <li>• Sozialarbeiter</li> <li>• Heimpfleger</li> <li>• Therapeut</li> </ul>
<b>Kinder- und Jugendberatung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jugendarbeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Referat, Mitschriften</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Haus der Jugend</li> <li>• Pro Familia Marburg</li> <li>• Stadtjugendpflege Gladenbach</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sozialarbeiter</li> <li>• Pädagogen</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterschiedliche Konzepte der Kinder- und Jugendarbeit.</li> <li>• Unterschiede zwischen Elementar, Kindheits- und Jugendbereichen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Foto-Dokumentation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Katholischer Kindergarten Gladenbach "Arche Noah"</li> <li>• Evangelische Kindertagesstätte "REGENBOGEN" Gladenbach</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erzieher</li> </ul>

Thema	Praktische Unterrichtsinhalte	Produkt (in Mappe für alle 4 Jahre)	Besichtigung in Gladenbach und Umland	Berufe
<b>Selbstinitiierte Ansätze</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die SuS nehmen an einer Streitschlichterausbildung zusammen mit unseren Schulsozialarbeitern teil und bekommen abschließend ein Zertifikat von der Schule</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Projektbereich</li> </ul>	Paten der Förderstufe <ul style="list-style-type: none"> <li>Die SuS übernehmen eine Patenschaft für einen Fünftklässler in der Förderstufe in Zusammenarbeit mit unseren Schulsozialarbeitern</li> <li>Streitschlichter</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Selbstinitiierte Ansätze</li> </ul>
<b>3. Halbjahr Labortechnik</b>				
<b>Exemplarische Berufe im Bereich Labortechnik</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Glasbearbeitung (Herstellung von Pipetten etc. ), Ansetzen von Lösungen, Pipettieren und Bürettieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Unterrichtsdokumentation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Arbeit mit Laborgeräten</li> </ul>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Rolle der Assistentenberufe, Einsatz in der Praxis</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>Kooperation mit der KKS Marburg bzw. Uni Marburg</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>MTA</li> <li>BTA</li> <li>CTA,...</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Praktische Versuche zu Haut- und Körperpflegeprodukten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Fotodokumentation</li> <li>Versuchsbeschreibungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Chemiker Marburg</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Chemiker</li> <li>Laborant,...</li> </ul>
<b>4. Halbjahr - pflegende Berufe</b>				
<b>Pflege allgemein</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Was bedeutet Pflege?</li> <li>Welche Pflegeberufe gibt es?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erstellung von Pflegeberufssteckbriefen</li> </ul>		
	Aufbau des Körpers <ul style="list-style-type: none"> <li>Herz-/Kreislaufsystem</li> <li>Aktiver/passiver Bewegungsapparat</li> <li>Organsysteme</li> <li>Bestimmte Krankheitsbilder</li> <li>Entwicklung neuen Lebens</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Unterrichtsdokumentation</li> </ul>		
	Praktische Übungen <ul style="list-style-type: none"> <li>Messen von Puls und Blutdruck</li> <li>Erste Hilfe und Anlegen von Verbänden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Praktische Übungen</li> </ul>		
<b>Physiotherapie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Der Körper des Menschen, Entspannungsübungen, von der Massage bis zur Lymphdrainage</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Vorstellung praktischer Übungen und entsprechender Anleitungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kliniken in Bad Endbach</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Physiotherapeut</li> </ul>

Thema	Praktische Unterrichtsinhalte	Produkt (in Mappe für alle 4 Jahre)	Besichtigung in Gladenbach und Umland	Berufe
<b>Alternative Ansätze</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kennenlernen alternativer Ansätze und ihrer Erfolge (Hypnose, Akkupunktur,...)</li> <li>• Herstellen von „kleinen Hausmitteln“</li> </ul>	• Interview	• Heilpraktiker Hr. Glatter	• Heilpraktiker

### 3.3.3.2.Schwerpunkt Wirtschaft

Thema	Praktische Unterrichtsinhalte	Produkt (in Mappe für alle 4 Jahre)	Mögliche Exkursionen (fakultativ)	Berufe
<b>1. Halbjahr (Jahrgang 9)</b>				
<b>Arbeitswelt im Wandel</b>	• Arbeitswelt im Wandel, neue Technologien	Schülermappe		
<b>Rechts- und Lohnformen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Betriebsarten und Produktionsfaktoren</li> <li>• Rechtsformen von Unternehmen</li> <li>• Lohnformen</li> </ul>	Schülermappe		• Lohn- und Gehaltsbuchhalter/in
<b>2. Halbjahr (Jahrgang 9)</b>				
<b>Interessensvertretung im Betrieb</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitnehmer- und Arbeitgeberinteressen</li> <li>• Betriebsrat</li> <li>• Betriebsverfassungsgesetz</li> <li>• Jugend- und Auszubildendenvertretung</li> <li>• Tarifautonomie</li> </ul>	Schülermappe		
<b>Berufsorientierung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbildungswege</li> <li>• Berufe im Überblick</li> <li>• Berufsausbildungsvertrag</li> <li>• Rechte und Pflichten von Azubis</li> <li>• Jugendarbeitsschutzgesetz</li> </ul>	Schülermappe		
<b>3. Halbjahr (Jahrgang 10)</b>				
<b>Staat und Wirtschaft</b>	Marktwirtschaft Soziale Marktwirtschaft (in Abstimmung mit PoWi)	Schülermappe	Besuch der Stadtverwaltung	Schülermappe
<b>Grundlagen Wirtschaft und Wirtschaftspolitik</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Marktformen Wettbewerb</li> <li>• Konzentration in der Wirtschaft Angebots- und Nachfrageorientierung</li> <li>• Konjunktur und Wachstum</li> <li>• Wirtschaftspolitische Ziele</li> <li>• Geldpolitik und Zentralbank</li> <li>• Außenhandel EU-Binnenmarkt</li> <li>• Schuldenkrise</li> </ul>	Schülermappe	Besuch von Banken in Gladenbach	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bankkaufmann</li> <li>• Weitere kaufmännische Berufe</li> </ul>

Thema	Praktische Unterrichtsinhalte	Produkt (in Mappe für alle 4 Jahre)	Mögliche Exkursionen (fakultativ)	Berufe
<b>Planspiel: Staat und Wirtschaft</b>		Planspieltagebuch		
<b>4. Halbjahr (Jahrgang 10)</b>				
<b>Geld II</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Rechnung</li> <li>• Zahlungsverkehr</li> <li>• Grundzüge von Geldanlagen und Kredit</li> </ul>	Schülermappe	Besuch einer Bank in Gladenbach	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bankkaufmann</li> <li>• Weitere kaufmännische Berufe</li> </ul>
<b>Wirtschaft und Recht</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Produktionsfaktoren</li> <li>• Aufbau, Beschaffung und Absatz</li> <li>• Grundlagen der Buchführung</li> </ul>	Schülermpape	Betriebsbesichtigungen	
<b>Projekte und Planspiele (in der Arbeit der beiden Halbjahre integriert)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Komplexeres Planspiel über mehrere Wochen</li> <li>• Simulation einer Firmengründung</li> <li>• Entwicklung eines Produktes mit Werbung und Kalkulation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Planspieltagebuch</li> <li>• Simulationsdokumentation</li> <li>• Endprodukt</li> </ul>		

### 3.3.3.3.Schwerpunkt Technik

Thema	(Praktische) Unterrichtsinhalte	Produkt (in Mappe für alle 4 Jahre)	Besichtigung in Gladenbach	Berufe
<b>1. Halbjahr - Holz</b>				
<b>Holz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umgang und Verarbeitung von Holz (z.B. in verschiedenen Projekten) Holzbearbeitungswerkzeuge und Maschinen, Oberflächenbehandlung, Nachhaltigkeit durch Schutz von Holz,</li> <li>• Kennenlernen und Unterscheiden von Holzarten, Baumkunde,</li> <li>• Holzverbindungen, Umweltschutz (z.B. Dame-/Schachbrett, Mensch-ärger-dich-nicht, Tic-Tac-Toe)</li> <li>• sicherer Umgang mit Maßstäben,</li> <li>• Sicherheit und Unfallverhütung, externe berufserfahrene Gäste einladen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bauanleitungen, Skizzen, Arbeitsblätter und Infoblätter zu den versch. Inhalten und Projekten, Aufzeichnungen, Fotos von Produkten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leistenfabrik Reinhardt</li> <li>• Firma Eidam</li> <li>• Hessisches Holz- und Technikmuseum Wißmar</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• z.B. Tischler, Parkettleger, Modellbauer, Bootsbauer usw.</li> </ul>
<b>2. Halbjahr - Metall</b>				

Thema	(Praktische) Unterrichtsinhalte	Produkt (in Mappe für alle 4 Jahre)	Besichtigung in Gladenbach	Berufe
<b>Metall</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kennenlernen von verschiedenen Metallen, Verarbeitung von versch. Metallen,</li> <li>• Kennenlernen von Metallverarbeitungswerkzeugen und Maschinen Verarbeitungstechniken wie z.B. biegen, sägen, gießen, schleifen, Oberflächenbehandlung, Verformen,</li> <li>• Kenntnisse erwerben durch den praktischen Umgang, externe berufserfahrene Gäste einladen</li> <li>• z.B. Handyhalter</li> <li>• z.B. Drahtbiegen „Fahrrad“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bauanleitungen, Skizzen, Arbeitsblätter und Infoblätter zu den versch. Inhalten und Projekten, Aufzeichnungen, Fotos von Produkten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• FirmaWeso Gladenbach</li> <li>• Buderus Breidenbach</li> <li>• Heck+Becker</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anlagenmechaniker Industriemechaniker Werkzeugmechaniker usw.</li> <li>• Schmuckdesigner</li> </ul>
<b>3. Halbjahr - Elektro</b>				
<b>Elektro</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stromkreise und Sicherungssysteme im Haushalt (Ein-/Ausschalter, Wechselschaltung, Schaltpläne planen und zeichnen, Funktionsweise von Sicherungstechniken, Solartechnik nutzen,</li> <li>• Elektrogeräte im Haushalt</li> <li>• Elektroschrott - Müll oder Rohstoff?</li> <li>• Grundkurs: Löten und Lötwerkzeuge</li> <li>• Bau eines Elektromotors Grundkurs Elektronik mit individueller Schwerpunktsetzung: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Widerstand, LED, Kondensator</li> </ul> </li> <li>• der Transistor als Schalter</li> <li>• Sensorschaltungen</li> <li>• Fortbewegung und Mobilität Alltagstechnik</li> <li>• Energie in Umwelt und Technik</li> <li>• Erneuerbare Energien ( z. B. Windkraft, Wasserkraft, Solartechnik)</li> <li>• Berufsfeld und Berufe</li> <li>• Bausätze: z. B. Alarmanlagen, Miniboxen, Radio usw.</li> <li>• z.B. Solarboot (aus PET Flaschen / mit Wettbewerb)</li> <li>• Heißer Draht</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bauanleitungen, Skizzen, Arbeitsblätter und Infoblätter zu den versch. Inhalten und Projekten, Aufzeichnungen, Fotos von Produkten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• evtl. Elektro Ganser, Solaranlage der Schule</li> <li>• Firma Weber</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Elektroniker mit den Fachrichtungen -Energie und Gebäudetechnik -Automatisierungstechnik -Informations- u. Telekommunikationstechnik</li> <li>• Systemelektroniker</li> <li>• Elektroniker/ Elektroniker- in für</li> <li>• Maschinen- und Antriebstechnik</li> <li>• Elektromechaniker, Elektroinstallateur usw.</li> </ul>
<b>4. Halbjahr - Projekte</b>				

Thema	(Praktische) Unterrichtsinhalte	Produkt (in Mappe für alle 4 Jahre)	Besichtigung in Gladenbach	Berufe
<b>Projekte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein technisches Projekt, welches sich aus den ersten 3 Halbjahren ergibt, wird vertieft, z.B. „Von der Idee über die Planung zur Umsetzung und Präsentation“. Schüler bekommen die Möglichkeit der Interessenorientierung und Spezialisierung.</li> <li>• Beispiel: Herstellung eines Bistrotisches aus Holz, Aufbereitung eines alten Möbelstückes, Herstellung eines Elektrofahrzeuges usw.</li> <li>• Evtl. Schnuppertag in Betrieben oder evtl. ein Praxistag über ein Halbjahr im Betrieb.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Von der Planung zum Produkt (wesentliche Dokumentationen)</li> <li>• Berufsbegleitende Unterlagen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Je nach Berufsspezialisierung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vertiefung und Spezialisierung der in Frage kommenden Berufe.</li> </ul>

### 3.3.4. Berufsorientierung in der Oberstufe

Unsere Schule als ausgewiesene Europaschule hat in ihrem Programm Aktivitäten aufgenommen, die geeignet sind, Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe auch in ihrer individuellen Berufsorientierung zu fördern.

Als wichtiger Baustein des Europaschulgedankens, der „europäischen Dimension“, verankert im Europaschulprogramm und dem aktuellen Schulentwicklungsplan, findet die besondere Förderung für Berufs- und Studienwahl in der Sekundarstufe II ihren Niederschlag in diesem Kompaktkurs.

Mit der Zielsetzung zu einem möglichst frühen Zeitpunkt Unsicherheiten und Unkenntnisse auszuräumen, Fehlentscheidungen bei der persönlichen Ausbildungs- und Berufswahl zu vermeiden und unsere Abiturientinnen und Abiturienten zu befähigen, eigenverantwortlich die für sie geeigneten Entscheidungen für ihre Berufs- und Lebensplanung zu treffen, haben wir eine Reihe von unterrichtlichen, inner- und außerschulischen Maßnahmen in dem Berufsorientierungskurs so aufeinander abgestimmt, dass für die Schulabgänger der Klasse 12 bzw. für die Abiturientinnen und Abiturienten ein relativ breiter Querschnitt durch die Berufswelt präsentiert wird, der auf der Basis vielfältiger Informationen, praktischer Erfahrungen und umfangreicher Kenntnisse und Einschätzungen beruht.

Dieser Kurs kann selbstverständlich nur die individuelle Suche und Beratung der Schülerinnen und Schüler anstoßen, nicht vollends ersetzen.

Darum hat die Europaschule Gladenbach seit 1997 diesen Berufs-Orientierungs-Kurs (BOK) als verpflichtenden Kurs für alle Schülerinnen und Schüler in ihrem Schulprogramm.

### **3.3.4.1.Ablauf und Inhalte der BOK-Woche**

Die Kurswoche gliedert sich demnach in die beiden Bereiche

- theoretische Grundlagen (Fahrpläne Bewerbungen/Termine, Arbeitsmarkt, Einstellungssituationen, Voraussetzungen etc.) und praktische Orientierungen und Übungen (Selbstfindungstest, Stärken und Schwächen, Selbsteinschätzung/Fremdeinschätzung, Bewerbungsschreiben, Einstellungstests, Bewerbungsgespräch, Assessment-Center)
- und einen in etwa gleich gewichteten Teil, bei dem es vorrangig darum geht, eine möglichst breit gefächerte Palette an Berufsbildern anhand konkreter Beispiele vorzustellen. Hierzu werden Personen eingeladen, die von ihren eigenen Erfahrungen und Tätigkeiten berichten (sowohl aus Ausbildungsberufen als auch aus dem akademischen Umfeld).

Ergänzt werden diese Angebote durch Präsentationen alternativer oder innovativer Einstiege in die Berufswelt (Freiwilliges Soziales Jahr, Auslandsaufenthalte, StudiumPlus).

An den Nachmittagen stehen Besuche in unterschiedlichen Ausbildungsbereichen an (Öffentliche Arbeitgeber/Verwaltungen, soziale Einrichtungen, Dienstleistungen, verarbeitendes / produzierendes Gewerbe).

Der Kurs endet mit dem Schreiben einer zweistündigen Klausur, in der Elemente der vergangenen Woche unter verschiedenen Gesichtspunkten bearbeitet und reflektiert werden sollen.

Die BOK-Woche dient nicht nur der Vorbereitung auf das folgende Betriebspraktikum, sondern trägt zugleich aufgrund der aspektreichen Auseinandersetzung mit studien- und berufskundlichen Fragen auch zur Berufsfindung bei, die mit der zunehmend komplexer gewordenen und werdenden Berufs- und Arbeitswelt als Unterstützung für junge Menschen erforderlich ist.

Die BOK-Woche ist somit der zentrale Baustein der Berufsorientierung in der Oberstufe an der Europaschule Gladenbach.

### **3.4.Erasmus+ - Berufsorientierung für den europäischen Arbeitsmarkt**

Viele Firmen sind weltweit tätig und setzen Mobilität ihrer Mitarbeiter voraus. Die Bereitschaft zur Mobilität, zu Veränderungen und zum lebenslangen Lernen sind für Schülerinnen und Schüler unbedingt notwendig. Es besteht der Bedarf, dass sie die Arbeitswelt in anderen Ländern kennenlernen.

Dieses Projekt wollen sechs europäische Schulen aus Dänemark, Deutschland, Lettland, Polen, Portugal, und der Türkei zusammen mit ca. 280 Schülerinnen und Schülern realisieren. Alle Lehrerinnen und Lehrer haben Erfahrung im Unterricht zur Berufsvorbereitung. Wir wollen unsere Schülerinnen und Schüler ganz nach ihren Fähigkeiten und Kompetenzen so fördern, dass sie nach dem Schulbesuch für den Arbeitsmarkt vorbereitet sind. Einen vorzeitigen Schulabbruch

vermeiden wir, indem wir die Schülerinnen und Schüler ihre Talente und Kompetenzen erkennen lassen und fördern.

Die Erkundung der Ausbildungslandschaft und der Vergleich des eigenen Kompetenzprofils mit den Anforderungen einer Ausbildung in europäischen Unternehmen sind wichtige Voraussetzungen für die Berufswahlentscheidung und einen erfolgreichen Übergang in die Berufs- oder Arbeitswelt. Mithilfe des Berufswahlpasses sollen sich die Schülerinnen und Schüler mit den persönlichen Stärken (Was kann ich?) und mit ihren Interessen, Zielen und Leistungsbereitschaft (Was will ich?) auseinandersetzen.

Aktivitäten sind die Erstellung einer Projekthomepage, die Arbeit mit dem Berufswahlpass, das Erstellen von Präsentationen über Firmen in den Partnerländern, Erstellung von Lebensläufen und Bewerbungsschreiben, der Besuch von Firmen, das Erstellen einer Internationalen Stellenbörse und handwerkliche Tätigkeiten im AL-Bereich.

Unsere Schülerinnen und Schüler sollen motiviert werden, ihre Talente für die Arbeitswelt zu nutzen. Wenn Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Kompetenzen erkennen, steigert das ihr Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl. Wenn wir das erreichen, können auch Hauptschüler in Projekten mit Gymnasialschülern zusammenarbeiten, ohne Angst haben zu müssen, dass sie ihnen unterlegen seien. Besonders Hauptschülerinnen und Hauptschüler müssen gefördert werden, dass sie mit ihren Kompetenzen (z.B. im handwerklichen Bereich) selbstbewusst auftreten können.

Wir wollen mit diesem Projekt erreichen, dass die Schülerinnen und Schüler auf den Arbeitsmarkt vorbereitet werden und die Möglichkeit erhalten ein Praktikum im europäischen Ausland durchzuführen.

Wir wollen unsere Schülerinnen und Schüler auf das Leben und Arbeiten in einem Europa vorbereiten, das sich seiner globalen Verantwortung bewusst ist. Diese europäische Dimension prägt unsere Projekt und unsere Schulen.



## 4. Säule 3 - Methodenkompetenzen und Schlüsselqualifikationen

### 4.1. Systematisches Training von Methodenkompetenzen und Schlüsselqualifikationen

Die systematischen Trainings beginnen bereits in Klasse 5 mit Schwerpunkten im Bereich der grundlegenden Lern- und Arbeitstechniken. Ab Klasse 7 stehen diese jedoch auch in engerer Verknüpfung bzw. bilden eine Teilgrundlage der Arbeit im Bereich Berufsorientierung. Inklusiv beschulte Schülerinnen und Schüler erhalten hierbei Unterstützung durch die Förderschullehrkraft.

Jg.	Hj.	Verbindliche Themen	Schwerpunkte	Grundlagenmaterial
7	1	Grundlegende Lern- und Arbeitstechniken	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitsplatz organisieren</li> <li>• Arbeitsmaterialien organisieren</li> <li>• Hausaufgaben</li> <li>• Texterschließung</li> <li>• Klassenarbeiten vorbereiten</li> <li>• Mindmap</li> </ul>	Teil I, S. 15-82 ff
	2	Soziale Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grüßen</li> <li>• Höflich um etwas bitten</li> <li>• positives Selbstwertgefühl</li> <li>• Lob und Anerkennung</li> <li>• Umgang mit Kritik</li> </ul>	Teil II, S. 390-483 ff
8	1	Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sich frei äußern</li> <li>• zuhören</li> <li>• sprachlich Assoziieren</li> <li>• schriftlich Assoziieren</li> <li>• Kurzvorträge</li> </ul>	Teil I, S. 201-233 ff
	2	Team	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gruppenfindung</li> <li>• Aufgabenplanung</li> <li>• Aufgabenumsetzung</li> <li>• Konflikte bewältigen</li> </ul>	Teil I, S. 272-337 Ergänzend Schulunterricht Reader zur Projektprüfung (LWST)
9	1	Präsentation I	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zeitmanagement</li> <li>• Recherchieren*</li> <li>• Vortrag</li> <li>• freies Reden</li> <li>• Plakat</li> <li>• Folie</li> <li>• Interview</li> </ul>	Teil I, S. 128 ff * = ohne feste Materialvorgabe bezogen auf Printmedien und Internet
	2	Präsentation II	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diagramm</li> <li>• Bildgestaltung</li> <li>• Videosequenzen</li> <li>• Erstellung von</li> <li>• Grundlagenmaterial: z. B. PowerPoint</li> </ul>	Verantwortlich: Fachkollegen EDV

Jg.	Hj.	Verbindliche Themen	Schwerpunkte	Grundlagenmaterial
10	1	Prüfungsvorbereitung Präsentation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schreibübung zur Hausarbeit 1-3 Din A4 Seiten mit Quellen- und Bildverzeichnis (freie Themen)</li> <li>• Recherche zum Präsentationsthema</li> <li>• Anlegen erster Quellen und Grundlagen-Literatur</li> <li>• Erstellen erster Bildpools</li> <li>• Dokumentation der Ergebnisse</li> </ul>	<p>Ohne Material-Vorgabe</p> <p>Anforderungen an die Hausarbeit auf der Schul-HP</p> <p><a href="https://europaschule-gladenbach.de/Index.php/praesentationspruefung">https://europaschule-gladenbach.de/Index.php/praesentationspruefung</a></p>
	2	Prüfungsvorbereitung schriftlicher Teil	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Training Deutsch, Mathe, Englisch</li> </ul>	Hauptfachlehrer
11	1	Methodentage	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Teambildung</li> <li>• Kommunikation</li> <li>• Präsentation</li> <li>• Wissenschaftliches Arbeiten</li> </ul>	<p>Teamer</p> <p>Fachkollegen</p> <p>Materialsammlungen</p>
	2	Umwelttage	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Präsentationen ausgewählter Themen vor dem Gesamtjahrgang</li> <li>• Anwendung des an den Methodentagen gelernten</li> </ul>	<p>Klassenlehrer</p> <p>Fachkollegen</p>

Grundlagenmaterial: Förderung von Lernkompetenzen und Schlüsselqualifikationen, Wiesbaden 2004

## 5. Schlussbemerkung

Berufsorientierung erhält an unserer Schule nicht erst seit der Einführung von Programmen wie OloV eine große Aufmerksamkeit. In einzelnen Schulformen können wir zum Teil auf eine Tradition systematisierter Berufsorientierung aufbauen, die in den 1980ern als Fundament unserer heutigen Arbeit gelegt wurden. In den 1990er Jahren wurden diese durch die Anforderungen, die die Neuausrichtung als Europaschule mit sich brachte, z.T. neu aufgestellt. Mit Beginn der 2000er Jahre intensivierten wir den Austausch mit Experten aus Wirtschaft, Handwerk, Verwaltung etc. nochmals mit Blick auf die Schwierigkeiten am Arbeitsmarkt v.a. auch für unsere Hauptschüler. Mit der Erstellung einer „großen Evaluation“ zu diesem Thema im Rahmen des Europaschulprogramms gelang uns im Schuljahr 2009/10 eine gute Bestandsaufnahme unserer Aktivitäten wie auch eine sinnvolle Einordnung. Eine wesentliche Forderung dieser Evaluation war z.B. der Wunsch nach einem Koordinator im Bereich Berufsorientierung. Mit der Teilnahme am OloV-Programm konnte dies erfüllt werden, was der Umsetzung, Systematisierung und Weiterentwicklung der Berufsorientierung in der Quantität aber v.a. in der Qualität der Angebote weitere Möglichkeiten einräumte. Durch die Schaffung einer Koordinatorenstelle auch für den Gymnasialbereich konnte auch hier der Bereich Berufsorientierung in der Mittelstufe neu in den Blick genommen werden, so dass heute nicht nur in allen Schulformen bis hin zur Oberstufe die Berufsorientierung inhaltlich verankert ist, sondern auch von einer Verzahnung und Synergieeffekten im Sinne einer Gesamtschularbeit gesprochen werden kann.

Als Europaschule sehen wir insbesondere in den Austauschfahrten, internationalen Praktika und Erasmus+ Projekten einen besonderen Vorteil für unsere Schüler/innen sich auf dem europäischen Arbeitsmarkt zu orientieren und aktiv zu werden.

Die Rückmeldungen von Eltern, Schülern und Kooperationspartnern bestätigen uns in unseren Vorhaben, regen uns aber auch immer wieder an, Teile unserer Konzeption zu überdenken, zu variieren und zu verändern. Europaschulevaluationen und Zertifizierungsprozesse motivieren uns, die große Zahl der Vorhaben zu überprüfen, aber auch durch Verschriftlichung für alle Beteiligten transparent und nachvollziehbar zu machen.

Das vorliegende Konzept ist einerseits dadurch geprägt, dass es jahrgangsbegleitend ist, sowie immer wieder rückbeziehende und ineinandergreifende Elemente enthält und von gezielten Beratungsphasen (mal obligatorisch, mal als Angebot) unterstützt wird. Wir hoffen, so unsere Schülerinnen und Schüler angemessen vorbereitet und gestärkt in weiterführende Schulen, Ausbildung und Studien zu entlassen.